



Bildungskongregation gegen zu enge Auslegung des „Katholischen“ - Profil der katholischen Schulen

Vatikan möchte Profil und Identität katholischer Schulen genauer klären. Dazu veröffentlichte die zuständige Bildungsbehörde ein 20-seitiges Dokument. Anlass dafür seien sowohl gesellschaftliche Veränderungen wie auch Nachfragen, Konflikte und Beschwerden zum Verständnis katholischer Identität. Der von Kardinal Giuseppe Versaldi unterzeichnete Text trägt den Titel "Identität der katholischen Schule - für eine Kultur des Dialogs".

Das dreiteilige Dokument befasst sich zunächst mit dem Auftrag der Kirche zur Evangelisierung - also der christlichen Verkündigung in Tat und Wort. Des weiteren benennt es Auftrag und Zuständigkeiten aller Beteiligten, "katholische Identität" zu fördern und sicherzustellen. Abschließend werden "kritische Punkte" im Kontext der heutigen globalisierten und multikulturellen Welt analysiert.

Vielfach gebe es "eine widersprüchliche Auffassung zur katholischen Identität von Bildungseinrichtungen". Die Kongregation warnt daher vor einer unscharfen oder zu engen Auslegung des "Katholischen". "Wesentliche Prinzipien, Dimensionen und Anforderungen des katholischen Glaubens" dürfen demnach nicht ausgeschlossen werden. Ebenso wenig aber Personen, die einer engen Auslegung des Katholischen nicht entsprechen.

Der Begriff "katholische Identität" sei nicht defensiv, sondern proaktiv zu verstehen, erklärte Versaldi bei Vatican News. Es gehe darum, "dass wir bestimmte Werte haben, die wir vorschlagen und niemandem aufzwingen, auch weil nicht wir die Schüler und Schülerinnen in unseren Instituten auswählen, sondern es sind umgekehrt sie und ihre Familien, die unsere Schulen auswählen."

Die Generalleitung besuchte die Provinz Frankreich

Der Generalrat hat vom 18. Januar bis 19. Februar 2022 die kanonische Visitation der Provinz Frankreich durchgeführt. Dieser Besuch, der ursprünglich für April und Mai 2020 geplant war, musste aufgrund der Pandemiebeschränkungen zweimal verschoben werden.

Der Generalrat dankt den Brüdern Frankreichs für die gute Aufnahme in den verschiedenen Kommunitäten und für ihre Bereitschaft, den Besuch an die gegenwärtigen Gegebenheiten anzupassen.

Zur französischen Provinz zählen auch der Sektor Kongo und der Distrikt Elfenbeinküste. Der Besuch des Generalrates beschränkte sich auf die in Frankreich und den einen in Belgien lebenden Brüder. Diese Provinz besteht aus 52 Ordensleuten, darunter die 5, die in verschiedenen Aufgaben in Italien sind.

Die Provinz wirkt in 7 Bildungseinrichtungen, die zwischen Paris, Bordeaux und dem Osten des Landes verteilt sind, zwei Studentenwohnheime (in Paris und Antony) sowie andere Werke und Institutionen. Unter diesen Orten sticht die Magdalenen-Kirche in Bordeaux, der Gründungsort der Marianistischen Familie, hervor. Die pädagogischen Einrichtungen, von denen einige eine lange Tradition haben, genießen in der

Regel großes Ansehen und werden sehr geschätzt. Alle Bildungseinrichtungen sind in einer einzigen Trägerschaft **Tutelle** zusammengefasst, zu der auch die beiden Schulen der Marianistenschwestern in Frankreich gehören. Die Provinz Frankreich arbeitet gegenwärtig intensiv am Umstrukturierungsprozess, der mit dem für 15. August 2022 geplanten Übergang zur Region abschließen wird. Die Sitzungen des Generalrats waren auch eine gute Gelegenheit, die Mitglieder des Provinzrates in diesem Prozess zu begleiten, der kompliziert ist und viel Mühe und Arbeit erfordert.

In Saint-Hippolyte wurde der Friedhof besucht, auf dem mehr als 300 Marianisten begraben sind, darunter fünf Generalobere.

Am 23. Januar feierte der Generalrat das Fest unseres Stifters in der Schule der Marianistenschwestern in Sucy-en-Brie mit Vertretern aller Zweige der Marianistischen Familie. Darüber hinaus gab es während des Besuchs die Gelegenheit, sich mehrmals mit Mitgliedern der Marianistischen Laiengruppen, der Marianistenschwestern und der Alliance Mariale zu treffen.

Der Generalrat dankt für den guten Empfang in allen Kommunitäten und besonders beim Provinzrat für die Arbeit und Offenheit. Wir bitten die Jungfrau Maria, unsere Brüder weiterhin in ihrem Leben und ihrer Sendung zu führen.

Am 23. Januar hatte der Generalrat die Gelegenheit, das Fest unserer Gründer mit Vertretern aller Zweige der Marianistischen Familie in der Schule der Marianistenschwestern in Sucy-en-Brie zu feiern. Darüber hinaus gab es während des Besuchs die Gelegenheit, sich mehrmals mit Mitgliedern der Marianistischen Laiengruppen, der Marianistenschwestern und der Alliance Mariale zu treffen. Wir bitten die Jungfrau Maria, unsere Brüder weiterhin in ihrem Leben und ihrer Sendung zu führen.

Die Erziehungsverantwortlichen Europas am Greisinghof

Die CEME (**C**onférence **E**uropéenne **M**arianiste de l'**É**ducation marianiste) ist die Arbeitsgruppe, die den Kontakt und den Erfahrungsaustausch unter den Marianistischen Schulen in Europa pflegt, gemeinsame Projekte ins Leben ruft. Eine zentrale Aufgabe ist die Planung der alle drei Jahre stattfindende Treffen der Leitungsteams der Schulen ist. Unserer Region entsendet den Bildungsbeauftragten Mag. Benedikt Wenzel in diese Gruppe.

Vom 1. bis 4. März 2022 trafen sich die Mitglieder von CEME am Greisinghof.

Normalerweise sind zwei Arbeitstermine pro Jahr – Frühjahr und Herbst – vorgesehen. Die Termine 2020 und im Frühjahr 2021 konnten pandemiebedingt nur online stattfinden, erst im Herbst 2021 war es wieder möglich, sich persönlich zu sehen.

Beim Treffen vom 02.11. bis 05.11.2021 in Rom war eine Vertreterin der Schulen der Marianistenschwestern in Frankreich und Spanien dabei.



Treffen 2021 in Rom

Am Greisinghof ging es jetzt um die Vorbereitung des Direktorentreffens vom 26. bis 29. Oktober 2022 in San Sebastian /Spanien an.

Der intensive Gedankenaustausch und die Berichte helfen, voneinander zu lernen und die Marianistische Identität zu vertiefen.

Von unseren Brüdern

Franz Ginner wurde am Bein erheblich verletzt, als ein Objekt von einem Haus in der Michaelerstraße herunterfiel. Er wurde im Universitätsklinikum (Allgemeines Krankenhaus) behandelt.

Alfred Aigner bekam Anfang März im Klinikum Diakonissen Linz eine linke Hüftprothese. Eine Reha wird noch folgen.

Rudolf Plötzeneder steht eine Operation der Bauspeicheldrüse im Kepler Universitätsklinikum Linz Med Campus III. bevor.

Festtage

17. April	Rudolf Plötzeneder	Namenstag
21. April	Friedrich Pachinger	Geburtstag (* 1932)
24. April	Helmut Brandstetter	Namenstag

Herzliche Glück- und Segenswünsche!